

ASTRO LA VISTA

Ein Schleier wurde weggerissen

Liebe Herisauer - wie war ihre letzte Woche? Angefangen hat alles harmlos, doch schon am Dienstag Vormittag waren die Sturmböen wohl bei Vielen nicht nur am Chaos der Wetterlage spürbar. Was ist passiert: Der Neumond in Wassermann vom 24. Januar kündigte uns an, dass das von Neptun dominierte Geschehen eine markante Wende erfahren würde. Uranus und Mars sind kampfbereit und stören beide die Harmonie zwischen Venus und Neptun. Was geschah, als der Schleier weggerissen wurde? Plötzlich erscheint die saturnisch-irdische Realität wieder klar und ungeschminkt. Und diese Realität ist derzeit wie paralysiert durch Pluto, überall drücken Ohnmachtsgefühle, denn der Zeitgeist ruft: macht endlich etwas! Wer mag es also dem Menschen verdenken, dass er sich lieber in neptunische und kuschlige Auszeiten und schöne Träume verdrückt, als sich für diesen Mammutberg an Problemen jeden Tag zu interessieren? Leider sind die Planetenzyklen aber gnadenlos, sie kehren immer wieder an dieselben Stellen zurück auf ihren Umlaufbahnen und konfrontieren uns mit all dem Unerledigten, Verdrängten und Verborgenen.

Genau das ist letzte Woche passiert – aussen sichtbar als wütender Sturm gefolgt von einer massiv verspäteten Ladung Schnee, die wie eine Entschuldigung vom Himmel fiel. Neptun war eben anders beschäftigt, versagte als Schneelieferant und widmete sich dafür umso intensiver uns Menschen. Wie dominant seine Energie aktuell durch uns alle wirkt, erkennt die Astrologie im Zeitgeschehen. Da wäre zum Beispiel das menschliche Immunsystem – aktuell nicht nur gefordert von den jahreszeitüblichen Grippeerkrankungen sondern auch durch einen erst schleichenden und nun rasenden Coronavirus. Was könnte uns dieses Virus bewusst machen? Vielleicht, dass wir es sind, die wir schützen müssen, nicht nur vor dem Coronavirus. Überall wird davon gesprochen, dass wir das Klima schützen müssen, aber liegt unser wahres Interesse nicht darin, unsere Art vor dem Aussterben zu schützen? Das sind neptunische Kommunikationsmethoden vom Feinsten, verworren, vernebelt und mysteriös.

Wir sind es, die frische Luft, sauberes Wasser und fruchtbare Erde brauchen, wir und viele andere Lebewesen auf diesem Planeten. Vielleicht kommt ja ein Marketinggenie endlich auf die Idee, „save yourself“ anstatt „save the planet“ zu proklamieren. Aber auch Selbstlosigkeit und Einsatz für etwas ausserhalb des Egos ist neptunisch und das erhält in unserer Gesellschaft weit mehr Applaus, als die Bemühungen, unsere eigene Haut zu retten. Womit auch immer sie aktuell an Realität konfrontiert werden, verschaffen sie sich Zeit um ihre Emotionen und Gedanken zu sortieren und ihre nächsten Schritte zu planen. Überstürzen sie nichts, jetzt sind langfristige Lösungen gesucht, persönlich wie auch draussen in der Welt – denn die Zukunft gehört immer noch den Besonnenen!

Artikel für die Rubrik Sternefööfi im „de Herisauer“

Nadja Rechsteiner, Astro la vista

Ausgabe vom 05. Februar 2020